

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lohnte die Darsteller für ihre Mühe.

Nach einer längeren Pause folgte nun der Höhepunkt des Abends. Herr Bobby Weiser, der bekannte Vortragskünstler aus Wien brachte Ernstes und Heiteres aus seinen Werken. Aus seinen überaus stimmungsvollen und packenden erasmischen Gedichten, seinen Prosavorlesungen und auch aus seinen heiter-satyrischen Vorträgen sprach die tiefe Geistigkeit des Verfassers, sprach die ganze Problematik und Tragik des jüdischen Daseins. Herr Bobby Weiser zeigte sich nicht nur als geistreicher Schriftsteller sondern auch als glänzender Rezitator, der es verstand, in vornehmer Weise, jede Uebertreibung vermeidend, seine Werke zum Vortrag zu bringen und seine Zuhörer zu fesseln. Seine Darbietungen lösten allerstärksten Beifall aus und den Wunsch, ihn recht bald wieder in Innsbruck begrüßen zu können.

Mit der Absingung der Hatikvah durch den auf der Bühne vollzählig versammelten Bund schloss die schöne Feier.

Jüdische Pressestimmen.

..... " Wer kann es in dieser schweren Situation des Aufbauwerkes verantworten, sich weiter an der Weltorganisation oder an der Zionistischen Exekutive zu reiben und tatenlos nur zu raisonnieren? Die Exekutive mag Fehler machen. Kein Staat in der Welt hat eine Regierung, die keine Fehler macht. Aber jeder Fehler lässt sich gutmachen, wenn die Massen patriotisch sind. Der zionistische Patriotismus kann seinen sinnfälligen Ausdruck nur in vermehrten Opfern für die Fonds und in der Stärkung der Reihen der Organisation finden. Die Exekutive wird bessere Arbeit leisten können, wenn ihr grössere Mittel zur Verfügung stehen werden, und die organisierten Massen werden grösseren Einfluss auf die Politik der Exekutive haben. Das Recht der Kritik steht nur dem zu, der Mitglied der Zionistischen Organisation ist und seinen Verpflichtungen den Fonds gegenüber nachkommt.

Solange aber sich weite Kreise in der Rolle der unentwegten Kritiker gefallen und dem Grundsatz huldigen: "Mund auf, Tauche zu", sind der zionistischen Leitung Fesseln angelegt, die eine Entfaltung der zionistischen Aktivität hindern. Daran sollen die ewigen Nörgler denken. Der Judenstaat muss jetzt gebaut werden oder er wird nie entstehen.

Aus der " Stimme " vom 6. Dezember 37

Der auch in Linz bekannte Kunsthistoriker Univ. Prof. Dr. Max Eisler ist am 8. d. M. in Wien plötzlich verschieden.

Salzburg: Keren Kajemeth - Spendenausweis.

1 Baum auf den Namen Trude Pollak anlässlich der Geburt einer Tochter von Frau Dr. Paula Schwarz.

Tempelspenden: S 15.- Rud. Ornstein, je S 10.-; Robert Ornstein, Rud. Ornstein, Richard Ornstein, Ludwig Löwy, je S 5.-; Dr. Schwarz, Richard Ornstein, Dr. Libermann, M. Feinsilber, Fritz Kral, Levkowitz, je S 3.-; Paul Neuwirth, Robert Ornstein. Summe S 91.-

Chanukkahfeier in Gmunden.

Im Nachhange zu unserem Bericht über diese Feier in der letzten Nummer unseres Blattes tragen wir noch nach: Im inoffiziellen Teil brachte Ernst Barth Violinvorträge zu Gehör. Ernst Wodak, Wien, imitierte Schauspieler und Männer des öffentlichen Lebens. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die Feier wiederum bewies, dass die Juden treu und fest zusammenstehen, sei es Freud oder Leid.